

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Band: 32 (1990)
Heft: 3-4: Galgenhumor?!

Artikel: Galgenhumor in Wort und Bild : Cartoons
Autor: Zeun, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Galgenhumor in Wort und Bild: Cartoons

Gotthold Ephraim Lessing schrieb 1766: *«Wer wird dich malen wollen, da dich niemand sehen will, sagt ein alter Epigrammatist über einen höchst ungestalteten Menschen. Mancher neuere Künstler würde sagen: Sei so ungestalten wie möglich; ich will dich doch malen. Mag dich schon niemand gern sehen: so soll man doch mein Gemälde gern sehen; nicht insofern es dich vorstellt, sondern insofern es ein Beweis meiner Kunst ist, die ein solches Scheusal so ähnlich nachzubilden weiss.»*

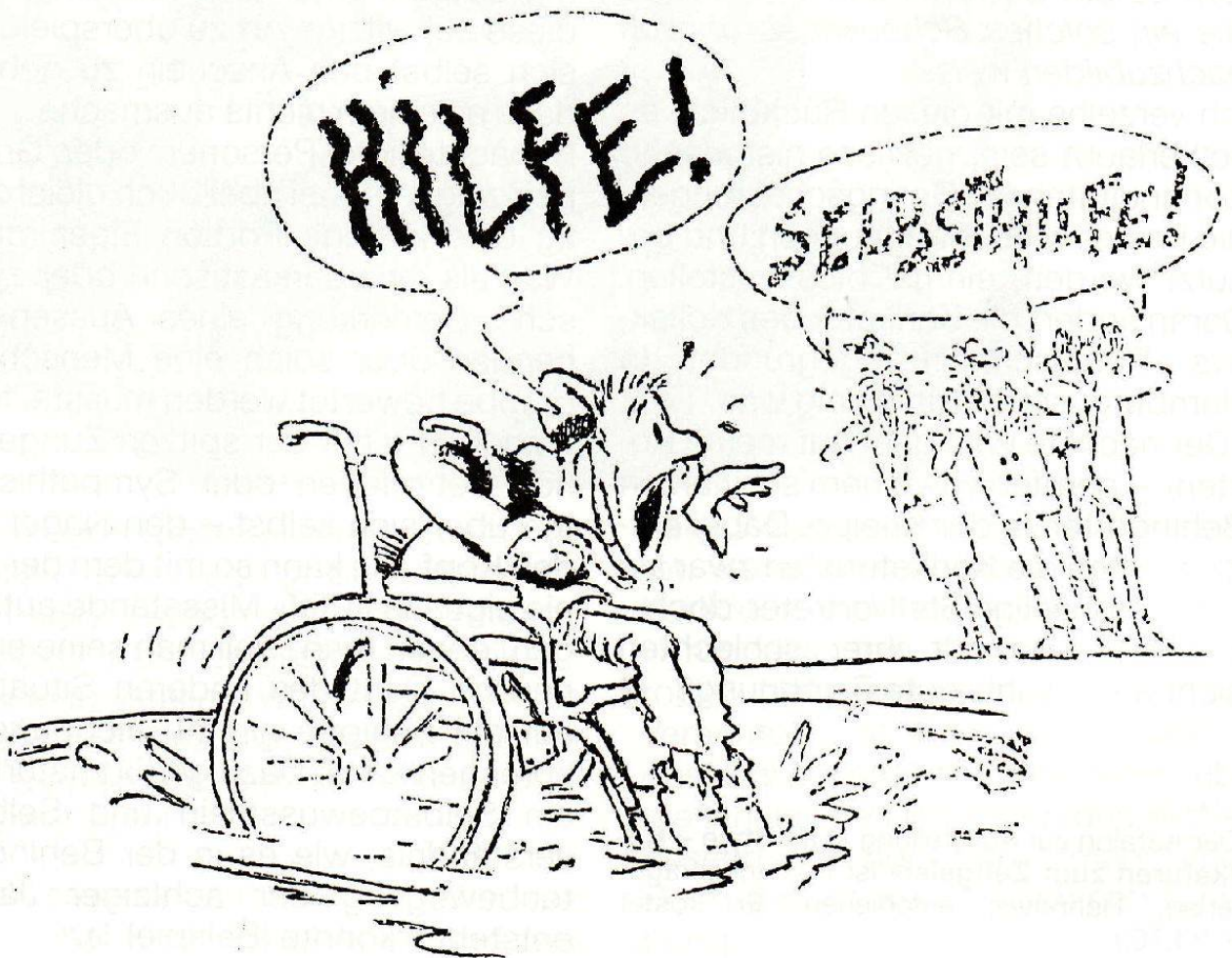
Ich verzeihe mir diesen Rückblick; es soll erlaubt sein, gewisse historische Kontinuitäten, Geringschätzungen, die immer wieder auftauchen und benützt werden, einmal blosszustellen. Daran ändert die Karikatur des Kollektivs Rattelschneck, gegründet in Hamburg, schon ein wenig was. Titel: *«Der nächste Witz geht auf meine Kosten»* – gerufen von einem schwarzen Behinderten in der Kneipe. Dabei entlarven sich die Karikaturisten zwar als mitleidsduselige Stellvertreter, doch – karikieren sie mit ihrer schlechten nicht auch Kahls gute Zeichnung? ■

(Der Katalog zur Ausstellung **«Life Style – Karikaturen zum Zeitgeist»** ist im Fackelträger Verlag, Hannover, erschienen. Er kostet Fr. 34.70.)

von Ulrich Zeun

Ulrich Zeun ist an der Universität Dortmund, Fachbereich Sonderziehung und Rehabilitation, tätig.

In der Regel begegnen sehr viele Menschen unerträglichen Situationen mit Galgenhumor und versuchen so, diese auf witzige Art zu überspielen – sich selbst den Anschein zu geben, dass es einem nichts ausmache. Benachteiligte Personen oder Gruppen zeigen dabei aber auch gleichzeitig eine kräftige Portion Eigenironie. Was als eine sarkastische oder zynische Bemerkung eines Aussenstehenden über solch eine Menschengruppe bewertet werden müsste, trifft hingegen – mit der spitzen Zunge eines Betroffenen oder Sympathisanten über sich selbst – den Nagel auf den Kopf. Sie kann so mit dem der Ironie eigenen «Pfiff» Missstände aufzeigen, denen man, weil man seine eigene und nicht des anderen Situation auf die Schippe nimmt, nicht widersprechen kann. Dazu gehört natürlich ein Selbstbewusstsein und Selbstverständnis, wie es in der Behindertenbewegung der achtziger Jahre entstehen konnte (Beispiel 1).





Eine besondere Note erhält ein derartiger Galgenhumor durch die politische und in diesem Fall behindertenpolitische Karikatur. Aus meiner Sammlung folgen einige Beispiele, die ich unter dem Begriff «Galgenhumor» einordnen würde. Es gäbe natürlich noch einen Haufen anderer Karikaturen, die stilistisch anders einzuordnen wären. Den politisch-kritischen Cartoons aus der «Behinderten-Szene» ist jedoch gemeinsam, dass sie keine «Friede, Freude, Eierkuchen»-Welt mit Behinderten darstellen wie das Emblem zum «Jahr der Behinderten 81» (Beispiel 2).

Ich hoffe, dass die Zeichnungen des weiteren für sich selbst sprechen mögen! ■

Leseanregung:

Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft Heft 6/88: «Macht der Sprache – Sprache der Macht» IG b und nb StudentInnen; Berlin, 1989, zu beziehen bei: Beratung für b Studenten (Studentenwerk Berlin) c/o Marlies Bleisch, Hardenbergstr. 34, 7000 Berlin 12